

Berner Wirtschaft Economie bernoise



tunBern 2025 – ein voller Erfolg!



**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Berner Handelskammer



**UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE
DU CANTON DE BERNE**
Chambre de commerce bernoise

02/25

Inhalt

- | | | | |
|----------|---|-----------|--|
| 4 | Editorial | 9 | Fotorückblick tunBern 2025 |
| 5 | Die Raumplanung aus Sicht des AGR | 10 | KI-Regulierung mit bewährten Instrumenten |
| 6 | Stand Strassenprojekte Burgdorf und Aarwangen | 11 | Nein zum Mietformular |
| 7 | Kirchensteuer für Firmen – passt das noch in die Zeit? | 13 | Mitgliederportraits HIV-Sektion Emmental |
| 8 | Überregulierung stoppen! | 15 | Nashorn, Jubiläen und Neumitglieder |

Unternehmertum ist nichts für schwache Nerven

Für ein starkes Unternehmertum

© UBS 2025. Alle Rechte vorbehalten.



UBS

ubs.com/unternehmertum

VERLÄSSLICH, MENSCHLICH UND KOMPETENT.




Gut betreut

HIV-Rahmenvertrag 2025

Weniger Prämie: Spezialkonditionen für HIV-Mitglieder

Dank eines Rahmenvertrags mit Visana können Mitglieder des HIV von vorteilhaften Spezialkonditionen bei der Kollektiv-Krankentaggeld- und der Unfallversicherung profitieren. Unternehmen bieten Ihren Mitarbeitern einen optimalen Schutz, zudem partizipieren Sie an einer Überschussbeteiligung.

Den Rahmenvertrag zwischen dem HIV und Visana gibt es seit 2010. Mehr als 400 Mitglieder des HIV haben auf dieser Grundlage bereits individuell angepasste Versicherungslösungen gefunden.

Läuft Ihre Police aus oder werden die Tarife angepasst, können Sie sich eine Vergleichsofferte unterbreiten lassen. Fragen Sie Ihren Versicherungsbroker, der die Spezialkonditionen der Visana kennt und eine präzise Offerte einfordern kann. Falls Sie Ihr Versicherungsportefeuille selbständig verwalten, wenden Sie sich ans HIV-Sekretariat. Sie werden anschliessend durch eine, mit dem Rahmenvertrag betrauten Fachperson der BTAG-Versicherungsbroker AG in Bern kontaktiert.



Versicherungen **visana**

Editorial



Henrik Schoop
Direktor HIV Kanton Bern
Directeur de l'UCI du Canton
de Berne

Lieber Mitglieder

Die vergangenen Wochen waren turbulent für alle, die exportieren. Eindrücklich wurde deutlich, wie integriert die Berner Wirtschaft in den Welthandel – gerade auch mit den USA – ist. Die Verhandlungen laufen und sind zum Zeitpunkt, wo Sie das Magazin in den Händen halten vielleicht abgeschlossen. Wir müssen die richtigen Schlüsse für den Kanton Bern herausziehen. Die internationalen Beziehungen können wir nicht beeinflussen aber die Rahmenbedingungen im Kanton jedoch schon. Dies gelingt uns nur mit einem kritischen aber vertrauensvollen Miteinander von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Umso mehr freut es mich, dass wir auch in dieser Ausgabe der Berner Wirtschaft wieder interessante Beiträge haben, die einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität im Kanton Bern leisten. Gerne weisse ich etwa auf den Gastbeitrag von Daniel Wachter, Leiter des Amts für Gemeinden und Raumordnung ein. Er ordnet den HIV-Schwerpunkt Raumentwicklung aus Sicht des AGR ein.

Weitere spannende Beiträge warten auf Sie – ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre.

Chers membres,

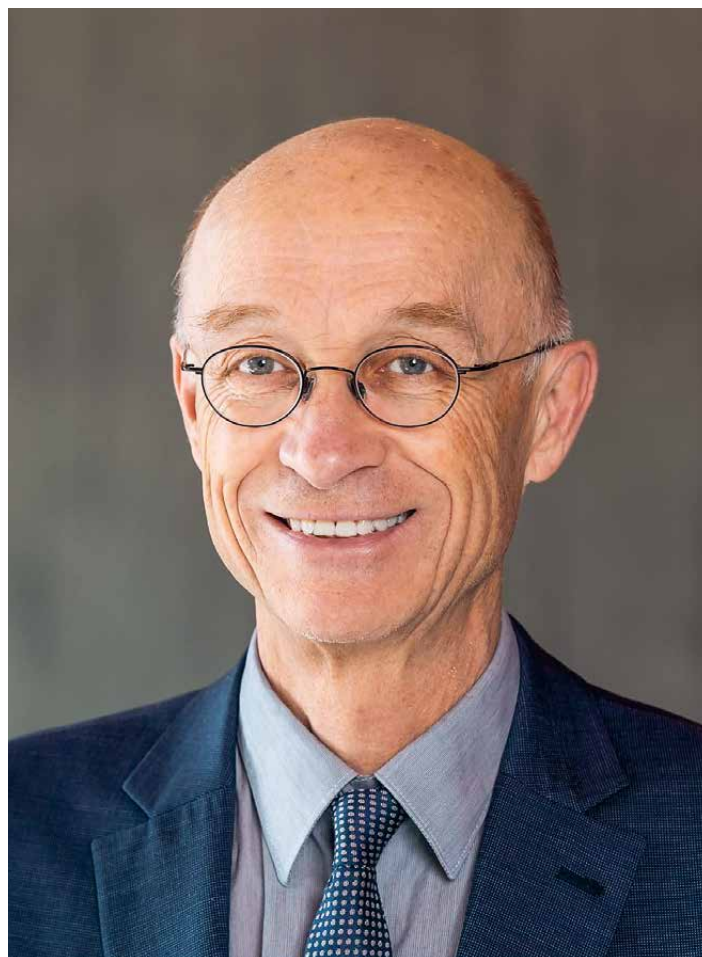
Les semaines passées ont été turbulentes pour tous ceux qui exportent. Il est apparu clairement à quel point l'économie bernoise est intégrée dans le commerce mondial, notamment avec les Etats-Unis. Les négociations sont en cours et sont peut-être terminées au moment où vous tenez le magazine entre vos mains. Nous devons en tirer les bonnes conclusions pour le canton de Berne. Nous ne pouvons pas influencer les relations internationales, mais nous pouvons influencer les conditions-cadres dans le canton. Nous n'y parviendrons qu'avec une collaboration critique mais confiante entre la politique, l'économie et la société. Jje suis donc d'autant plus heureux que cette édition de Economie bernoise comporte à nouveau des articles intéressants qui contribuent de manière importante à l'attractivité du site dans le canton de Berne. C'est avec plaisir que j'attire l'attention sur l'article de Daniel Wachter, directeur de l'Office des affaires communales et de l'organisation du territoire. Il présente le point fort, le Développement du territoire, du point de vue de l'OACOT.

D'autres articles passionnants vous attendent – je vous souhaite une bonne lecture.

Henrik Schoop
Direktor HIV Kanton Bern
Directeur de l'UCI du Canton de Berne

Gastbeitrag Daniel Wachter, Leiter AGR

Im Schwerpunktprogramm 2025–2028 definiert der HIV die Raumentwicklung als eines von sechs prioritären Themenfeldern und fordert dabei genügend Flächen für Arbeitsplätze sowie raschere Verfahren. Dieser Beitrag beleuchtet die gestellten Forderungen aus Sicht des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR).



Daniel Wachter, Leiter des Amtes für Gemeinden und Raumordnung

Das Raumplanungsgesetz (RPG) verlangt, dass «die räumlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft zu schaffen und zu erhalten» seien. Die Forderungen des HIV sind also legitim. Allerdings formuliert das RPG noch viele weitere Ziele. Damit wird die Interessenabwägung zum Kern der Raumplanung. Sie ist über die Zeit anspruchsvoller geworden. Aufgrund des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums und des gesellschaftlichen Wandels sind einerseits die Bodenknappheit und die Ziel- und Interessenkonflikte stark angewachsen, und andererseits sind viele Zielbereiche der Raumplanung gesetzlich

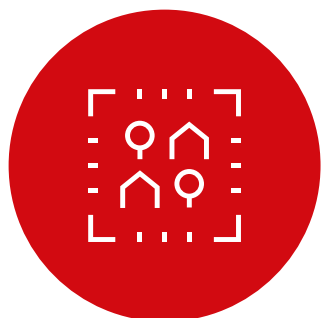
strenger reguliert worden. So können etwa die landwirtschaftlichen Fruchtfolgeflächen nur noch unter sehr engen Bedingungen eingezont werden und sind nur noch bedingt der Interessenabwägung zugänglich.

Für die Anliegen der Wirtschaft bedeutet dies aus Sicht des AGR:

- **Flächen:** Bewährtes, wie das Programm der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) oder die Arbeitszonenbewirtschaftung (AZB), ist mit Nachdruck weiterzuentwickeln. Der Kulturlandschutz ist aber hoch und wird auf längere Zeit hohe Hürden setzen. Der Fokus sollte deshalb vermehrt auf die bessere Nutzung bestehender Flächen gelenkt werden. Im Kanton Bern gibt es seit Jahren rund 500 ha unüberbaute Arbeitszonen (15 % aller Arbeitszonen). Stärkere Verdichtung von Arbeitszonen, Baulandmobilisierung, Baulandumlegung, aktive Flächenpolitik, kantonales Engagement für Areal-

entwicklungen sind Massnahmen, die vermehrt in Betracht zu ziehen sind. Solche aus fachlicher Sicht notwendige Massnahmen bedingen allerdings teils gesetzliche Anpassungen oder finanzpolitische Entscheide.

- **Verfahren:** Wir unterstützen das Anliegen der Wirtschaft nach möglichst einfachen Verfahren. Seit 2019 steht die Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) im Dialog mit dem Verband Bernischer Gemeinden (VBG) und sucht im «Kontaktgremium Planung» nach Verbesserungen an den Planungsverfahren. Mit einer Baugesetzrevision im Jahr 2022 wurden erste Anpassungen am Vorprüfungsverfahren gesetzlich beschlossen. Die Arbeiten gehen weiter. Gerade Anfang Mai tauschten wir uns in einer breit angelegten Workshopveranstaltung mit den Akteuren der bernischen Wirtschaft aus und werden die Vorschläge in die weiteren Umsetzungsarbeiten einfließen lassen.



Machen wir endlich vorwärts mit den Verkehrssanierungen!

Zweckmässige Infrastruktur ist kein Selbstzweck. Sie schafft die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum, Arbeitsplätze und Lebensqualität. Wer in Regionen wie das Emmental oder den Oberaargau investieren will, erwartet funktionierende Verkehrswege und eine zweckmässige Vernetzung der Gemeinden. Das ewige Auf-schieben der Verkehrssanierungen Burgdorf und Aarwangen muss ein Ende finden.

Der Berner Regierungsrat hat Ende März 2025 erste Beschwerden von VCS, WWF und Pro Natura gegen die Verkehrssanierungen in Aarwangen und Burgdorf abgewiesen. Dies ist wichtig und richtig. Während der VCS zwischenzeitlich den Entscheid des Regierungsrates akzeptiert hat, wollen WWF und Pro Natura ihre Beschwerden an das Verwaltungsgericht weiterziehen. Was gewisse Beschwerdeführer offensichtlich ausblenden ist, dass rollende Mobilität eine Grundvoraussetzung für unsere Wirtschaft und damit unseren Wohlstand ist.

Das Berner Stimmvolk hat die beiden Projekte im März 2023 gutgeheissen. Der Kredit von knapp 100 Millionen Franken für die Verkehrssanierung im Oberaargau wurde mit 51,7 Prozent Ja-Stimmen genehmigt. Der Ortskern von Aarwangen wird mit einer Umfahrungsstrasse vom unzumutbaren Durchgangsverkehr entlastet. 314 Millionen Franken kostet die Verkehrssanierung im Emmental, die von 56,9 Prozent der Stimmenden angenommen wurde. Hier ist das Hauptanliegen die Umfahrung von Oberburg und Hasle b.B. sowie die Verflüssigung des Verkehrs in Burgdorf.



Michael Elsässer politisiert seit 2021 im Berner Grossrat für die FDP.

Ich hoffe und erwarte, dass nun die restlichen Steine, die noch immer im Weg liegen, rasch beseitigt werden und bald die Baumaschinen auffahren, damit der Verkehr in Aarwangen und im Emmental endlich wieder besser fliesst. Die Gegnerschaft missachtet mit den Beschwerden nicht nur einen demokratischen Entscheid, sondern verkennt auch die gesellschaftliche Entwicklung.

Denn der Verkehr im Kanton Bern und der ganzen Schweiz wird auch künftig wachsen, wie die Verkehrsperspektiven 2050 zeigen: gemäss Basisszenario wächst der Personenverkehr um 11 Prozent. Der Güterverkehr wächst mit 31 Prozent, wobei 39 Prozent auf die Schiene und 61 Prozent auf die Strasse entfallen. Die Strasse bleibt somit sowohl im Personen- wie auch im Güterverkehr weiterhin der Hauptverkehrsträger. Die Anpassung der Infrastruktur an die Mobilitätsbedürfnisse der Bernerinnen und Berner sowie der hier tätigen Unternehmen ist keine Option, sondern Pflicht.

Für mich ist deshalb klar: Will der Kanton Bern seine wirtschaftliche Kraft halten und weiter ausbauen, braucht es ein Umdenken bei Verkehrsprojekten - und dies umfasst nicht nur die Strasse. Verkehrsprojekte müssen zügiger umgesetzt und Behinderungen möglichst minimiert werden. Insbesondere Engpassbeseitigungen sind nach volkswirtschaftlichem Nutzen und Wachstumskriterien zu priorisieren. Davon profitieren letztlich alle.

Michael Elsässer ist seit 2021 für die FDP. Die Liberalen im Grossen Rat des Kantons Bern und ist Mitglied der Gesundheits- und Sozialkommission. Seit 2020 leitet er als Geschäftsführer die Berner-land Bank in Sumiswald. Er lebt mit seiner Familie und Hund Chivas in Kirchberg.



Kirchensteuer für Firmen – passt das noch in die Zeit?



FDP-Grossrat Carlos Reinhard setzt sich für eine zeitgemäss Besteuerung ein.

Carlos Reinhard ist Unternehmer und seit 2014 Grossrat. Er führt die Fraktion der FDP. Die Liberalen als Fraktionspräsident seit 2020 und war im 2016/2017 Grossratspräsident. Mit seiner Familie lebt der 53-Jährige in Thun.



Unternehmen im Kanton Bern müssen Kirchensteuer zahlen – ohne Mitgliedschaft, ohne Mitsprache. Ein überwiesenes Postulat verlangt eine grundlegende Überprüfung. Die Debatte ist eröffnet – doch Widerstand formiert sich.

Ob Start-up, KMU oder Konzern – juristische Personen im Kanton Bern sind zur Zahlung der Kirchensteuer verpflichtet, obwohl sie nicht Mitglied einer Kirche sein können. Dieses System ist aus der Zeit gefallen. Ich habe deshalb ein Postulat eingereicht, das nun von der Regierung bearbeitet wird. Ziel: Die Pflicht zur Zahlung zu überprüfen – und wenn nötig abzuschaffen.

Kirchen erhalten heute bereits kantonale Beiträge für ihre gesamtgesellschaftlichen Leistungen. Diese Zahlungen sind politisch legitimiert und transparent. Eine zusätzliche Besteuerung von Unternehmen ist weder notwendig noch sachlich begründbar.

Statt pauschaler Pflichtabgaben soll es künftig möglich sein, dass Firmen freiwillig und direkt mit Kirchen über regionale Partnerschaften verhandeln – als Sponsoring, auf Augenhöhe, mit Bezug zur lokalen Gemeinschaft. Das fördert Eigenverantwortung, schafft Nähe und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt – ohne Zwang.

Es geht nicht darum, die Kirchen zu schwächen. Es geht um die konsequente Trennung von Staat und Religion – und um wirtschaftliche Fairness. Gerade für KMU ist jede zusätzliche Abgabe spürbar. Wer gesellschaftliches Engagement fördern will, soll dies freiwillig und gezielt tun können – dort, wo es auch regional

wirkt. Die heutige Pflichtsteuer für juristische Personen passt nicht mehr in eine moderne, unternehmerfreundliche Schweiz.

Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten sollten wir unnötige Belastungen abbauen und den Unternehmen mehr Spielraum lassen – für Innovation, Investitionen und sichere Arbeitsplätze. Wer Firmen verpflichtet, Beiträge ohne Mitspracherecht zu leisten, gefährdet auf Dauer auch deren Bereitschaft zu freiwilligem Engagement. Es ist Zeit für eine Reform mit Augenmass – im Interesse aller.



KMU entlasten. Überregulierung stoppen!

Bürokratie hat sich zur grössten Sorge der Berner KMU entwickelt – noch vor dem Fachkräftemangel. Zwei Drittel der Unternehmen kämpfen mit wachsender Regulierungsflut und unnötigem Aufwand. Auch ich sehe das als zunehmendes Problem und will dagegen vorgehen, so habe ich im Grossen Rat eine Motion eingereicht, um gezielt gegen die Gesetzesflut vorzugehen.

Wenn ich nach meiner Wahl in den Grossen Rat Menschen und Unternehmen fragte, was sie sich vom Kanton Bern am meisten wünschen, kam eine Antwort immer wieder: **Weniger Bürokratie.**

Der Handlungsbedarf ist bekannt, konkrete Massnahmen blieben bisher jedoch selten. Deshalb setzt meine Motion an vier zentralen Punkten an, um KMU konkret zu entlasten:

1. **Befristung prüfen:** Bei neuen Gesetzen soll verbindlich geprüft werden, ob sie nur für eine bestimmte Zeit gelten sollen – mit transparenter Ausweisung im Vortrag an den Grossen Rat.

2. **One in, one out:** Neue Belastungen sollen durch gleichwertige Entlastungen an anderer Stelle kompensiert werden.

3. **Kantonales Entlastungsgesetz:** Nach dem Vorbild des Bundesgesetzes soll auch der Kanton gezielt gegen unnötige Regulierung vorgehen. Zunächst soll jedoch die Wirksamkeit des neuen Bundesgesetzes beobachtet werden – dieser Punkt wurde daher als Postulat überwiesen.

4. **Transparenz bei Kosten:** Die wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Gesetze auf Unternehmen sollen künftig offengelegt werden – als Entscheidungshilfe für den Gesetzgeber.

Der KMU-Sorgenbarometer 2024 bestätigt, was viele Unternehmer täglich erleben: Der administrative Aufwand nimmt zu, die Investitionsbereitschaft sinkt. Regulierungswut kostet Zeit, Energie und Innovationskraft.



Seit Juni 2022 ist der in Mittelhäusern wohnhafte Reto Zbinden im Grossrat.

Reto Zbinden ist seit 2022 im Grossrat und Mitglied der SVP-Fraktion. Der 40-Jährige ist weiter im Mitglied im Parlament der Gemeinde Köniz sowie Präsident der Kommission Personalreglement.

Die Antwort der Regierung auf meine Motion war zurückhaltend – doch der Grosse Rat hat trotzdem gehandelt: Drei Forderungen wurden als Motion, eine als Postulat überwiesen. Möglich wurde das dank der breiten Unterstützung aller bürgerlichen Fraktionen. Ein grosser Dank gilt allen Mitunterzeichnenden, die bereits bei der Formulierung und in der Ratsdebatte tatkräftig mitgeholfen haben.

Ich setze mich weiterhin dafür ein, dass diese Massnahmen konsequent umgesetzt werden – für schlankere Prozesse, mehr Transparenz und eine Verwaltung, die wieder praxisnah handelt. Denn weniger Bürokratie heisst: mehr Zeit fürs Unternehmertum.



tunBern 2025 – Nachwuchsförderung in Technik und Naturwissenschaften

Mehr als 8000 Kinder und Jugendliche, darunter 3500 Schulkinder aus über 230 Klassen, besuchten während der BEA die Sonderschau tunBern. Beim Experimentieren und Forschen wird auf spielerische Art bereits früh das Interesse an MINT-Berufen gefördert. Herzlichen Dank an alle Partner der tunBern für den wertvollen Beitrag zur Förderung der Fachkräfte von morgen. Impressionen finden Sie unter www.tunbern.ch.



KI-Regulierung: Bundesrat setzt auf bewährte Instrumente

Der Bundesrat verfolgt bei der Regulierung künstlicher Intelligenz einen pragmatischen Ansatz: Statt neuer Gesetze setzt er auf bestehende Regelwerke und punktuelle Anpassungen. economiesuisse begrüsst diesen Entscheid und sieht darin einen wichtigen Schritt für den Innovationsstandort Schweiz.



Angela Anthamatten ist Rechtsanwältin und stellvertretende Bereichsleiterin Wettbewerb & Regulatorisches bei economiesuisse.

Am 12. Februar 2025 veröffentlichte der Bundesrat seine Auslegeordnung zur Regulierung von künstlicher Intelligenz (KI) in der Schweiz. Die zentrale Botschaft: KI bewegt sich nicht im rechtsfreien Raum. Viele bestehende Gesetze sind bereits KI-ready. Regulatorische Eingriffe sollen sich daher auf gezielte Nachbesserungen beschränken. economiesuisse begrüsst diesen prinzipienbasierten und damit auch zukunftsgerichteten Ansatz.

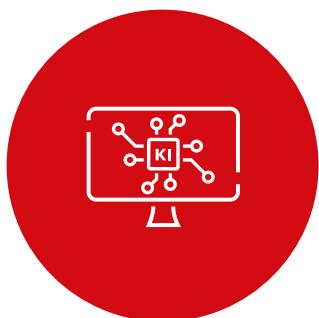
Statt die Technologie selbst zu regulieren, muss das Gesetz auf die Auswirkungen fokussieren, die KI auf unseren Alltag hat. Der Bundesrat plant, den sektoriellen Regulierungsansatz fortzusetzen und nur in wenigen grundrechtsrelevanten Bereichen sektorübergreifende Massnahmen vorzuschlagen. Dabei sollen neben gesetzlichen Anpassungen auch Branchenvereinbarungen und Selbstdeklarationsverpflichtungen zum Einsatz kommen. Dieses Vorgehen baut auf der bewährten Schweizer Regulierungstradition auf, bietet Flexibilität und fördert Innovation.

Die Schweiz verfügt heute bereits über ein starkes KI-Biotop mit einer exzellenten Bildungs- und Forschungslandschaft, gut ausgebildeten Arbeitskräften und innovativen Unternehmen. Eine technologie neutrale und zielorientierte KI-Regulierung kann diese Standortvorteile weiter stärken. Um neue Handelshemmnisse zu vermeiden, ist es aber auch wichtig, dass die Schweizer Regulierung mit internationalen Regelwerken kompatibel bleibt - insbesondere mit der EU. Die

Berücksichtigung von Partikularinteressen wäre besonders kontraproduktiv und würde den Anspruch der Schweiz, sich als führender Innovationsstandort im Bereich der künstlichen Intelligenz zu etablieren, untergraben.

Die Entscheidung des Bundesrats legt somit den Grundstein für eine zukunftsfähige und wirtschaftsfreundliche KI-Regulierung in der Schweiz. Die politische Diskussion ist aber noch längst nicht abgeschlossen und verspricht intensiv zu werden.

Wettbewerb ist zentral für Innovation, tiefe Preise und Wohlstand – er braucht klare, faire Regeln und möglichst wenig staatliche Eingriffe. Nur mit schlanken Rahmenbedingungen, die Freiraum für unternehmerisches Handeln lassen, bleibt die Schweiz international wettbewerbsfähig. Dafür setzt sich economiesuisse ein.



Nein zur unwirksamen und schädlichen Mietformular-Initiative

Voraussichtlich im kommenden Herbst wird das Bernervolk über die Initiative des Mieterverbands und mehrheitlich linker Organisationen mit dem sperrigen Titel «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)» abstimmen.

Gemäss der Initiative müsste im Fall eines Wohnungsmangels im ganzen Kantonsgebiet oder einzelnen Verwaltungskreisen beim Abschluss neuer Mietverträge das amtliche Formular verwendet werden. Vermieter müssten damit beim Wechsel der Mieter zwingend den vorherigen Mietzins offenlegen. Ein Wohnungsmangel läge vor bei einem Leerwohnungsbestand von höchstens 1.5%.

Die Initiantinnen und Initianten behaupten, mit neuen Formularen könnte der Anstieg der Mietkosten gebremst werden. Einige Kantone kennen die Formularpflicht bereits, beispielsweise Zürich. Ein Blick auf diese Kantone zeigt: Die Formularpflicht ist wirkungslos. Selbst eine Masterarbeit zu diesem Thema konnte keinen Zusammenhang zwischen der Einführung der Formularpflicht und der Höhe der Mietzinse ermitteln. Im Gegenteil zeigt die Praxis, dass gerade in Kantonen mit Formularpflicht die Mieten hoch sind und steigen. Der Regierungsrat und der Grosse Rat empfehlen das Begehren deshalb klar zur Ablehnung.

Die Bewältigung der Formularpflicht darf gerade für juristische Laien nicht unterschätzt werden. Formfehler können drastische Auswirkungen haben: Wird der Mietzins nicht formell korrekt auf dem Formular mitgeteilt oder wird ein höherer Anfangsmietzins nicht begründet, ist die Vereinbarung betreffend Mietzinshöhe nichtig. Es drohen Rückforderungsbegehren, die absolute Verjährungsfrist beträgt 10 Jahre.

Zudem ist es falsch, den Wohnungsmangel mit dem Leerwohnungsbestand errechnen zu wollen. Dessen Ermittlung ist vielerorts mit Unsicherheiten verbunden



Jasmin Waldvogel Stv. Direktorin, Leiterin Recht und Politik HIV Kanton Bern

und bildet den Mietwohnungsmarkt unzureichend ab. Viele Wohnungen wechseln zudem unter der Hand die Besitzer und erscheinen so nicht in der Statistik.

Wohnungsmangel und steigende Mietzinssind zwar eine Tatsache. Hauptgrund dafür ist aber die im Vergleich mit dem Bevölkerungswachstum zu geringe Bautätigkeit. Nötig sind Anreize zur Bautätigkeit, z.B. schnellere Planungsverfahren und weniger Vorschriften im Denkmal- oder Lärmschutz. Neue Formulare bringen dagegen keinen Nutzen, sondern verursachen nur mehr Bürokratie.



bbs
verbindet.

Die BLS verbindet Menschen und Regionen

Mit uns fahren Sie Zug, Bus und Schiff.
bbs.ch



GLB
planen bauen einrichten

Mit Leidenschaft und Engagement...

... planen, bauen und richten wir Lebensräume ein.

QR-Code scannen und GLB entdecken!



Optimal kombiniert.

DACHSER Interlocking

DACHSER
Intelligent Logistics

Das perfekte Zusammenspiel.

Mit DACHSER nutzen Sie die umfangreichen Netzwerke von DACHSER Road Logistics und Air & Sea Logistics kombiniert und integriert.

Dank optimierter Prozesse profitieren Sie von einer weltweit flexiblen Warensteuerung, einheitlichen Leistungsstandards, umfassenden Kapazitäten und durchgängiger Transparenz entlang der gesamten Supply Chain.

DACHSER Spedition AG • Logistikzentrum Bern
Südstrasse 33 • 3250 Lyss • dachser.ch

Mitgliederportraits aus dem Emmental

Moser-Baer vereint Schweizer Präzision, Innovationskraft und modernste Technologie in Zeitsystemen, Elektronik, Medizintechnik und innovativen Start-Ups. Mit langjähriger Erfahrung, technischer Leidenschaft und unternehmerischer Weitsicht treibt das Unternehmen Entwicklungen in etablierten und neuen Märkten weltweit voran.

Seit 1938 schlägt unser Herz für Präzision: Die Geschichte der Moser-Baer AG begann in Sumiswald mit der Herstellung traditioneller Pendeluhren und setzte sich mit der Fertigung der bekannten SBB-Bahnhofsuhren in der Schweizer Zeitkultur fort. Heute sind wir ein international führendes

Unternehmen für hochpräzise Zeitsysteme und Medizintechnik. Unter der Marke MOBATIME entwickeln und produzieren wir Lösungen zur Zeitsynchronisation. Unsere chirurgischen Instrumente finden weltweit Anwendung in der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin. Unsere drei Kernkompetenzen – Präzisionsmechanik, Elektronikfertigung und Informationstechnologie – verbinden sich mit Innovationskraft und höchster Fertigungskompetenz. Zudem unterstützen wir Start-Ups mit Infrastruktur, Know-how und Erfahrung.

Unsere Geschichte beweist: Echter Fortschritt wächst aus tief verwurzelter Tradition.



Moser-Baer AG

Mitarbeitende: 570 weltweit,
davon 180 in Sumiswald
www.moser-baer.com



swissFineLine AG

Mitarbeitende: 50
www.swissfineline.com

swissFineLine AG ist ein Schweizer Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Fertigung exklusiver, rahmenloser Premium-Schiebefenster spezialisiert hat.

Mit einem tief verwurzelten Sinn für Qualität, Ästhetik und Tradition erschafft das Familienunternehmen aus Langnau im Emmental rahmenlose Schiebefenster.

Seit 1886 steht der Name Berger für handwerkliche Exzellenz, Präzision und Innovationsgeist. Aus der einstigen Schmiede entwickelte sich über fünf Generationen hinweg ein international gefragter Hightech-Betrieb mit rund 50

Mitarbeitenden, spezialisiert auf Entwicklung, Fertigung und weltweiten Vertrieb exklusiver Fenstersysteme.

Im Zentrum des Schaffens steht das rahmenlose Schiebefenster: ein architektonisches Statement, das Minimalismus, Funktionalität und Transparenz meisterhaft vereint. Die bis zu 25 m² grossen Glasflächen ermöglichen atemberaubende Ausblicke.

Mit einem klaren Fokus auf Perfektion und tiefen Handwerkstradition ist swiss-FineLine weit mehr als ein Fensterhersteller, sondern ein Symbol für architektonische Leichtigkeit, zeitlose Eleganz und absolute Transparenz – made in Switzerland.

Wir sind die WHITELIGHT Veranstaltungstechnik AG – Ihr Partner für professionelle Eventtechnik mit Sitz in Burgdorf. Mit Licht, Ton und Leidenschaft erwecken wir Events zum Leben.

Seit unserer Gründung im Jahr 2002 stehen wir für kreative Lösungen, moderne Technik und eine zuverlässige Umsetzung. In den letzten Jahren hat sich unser Unternehmen stetig und erfolgreich weiterentwickelt – heute zählen wir 15 engagierte Mitarbeitende, und unser Team wächst kontinuierlich weiter. Ob Corporate, Multimedia, Konzert, Messe – wir begleiten unsere Kundinnen und

Kunden von der ersten Vision bis zum letzten Scheinwerferlicht. Unsere Stärken liegen in den Bereichen Licht-, Ton-, Bühnen- und Videotechnik. Als eingespieltes Team setzen wir auf Qualität, persönliche Betreuung und massgeschneiderte Konzepte. Wir schaffen Erlebnisse, die berühren und in Erinnerung bleiben – mit modernster Technik, viel Erfahrung und einem Team, das mit Herzblut dabei ist. Wir lieben Herausforderungen und denken auch mal um die Ecke, wenn es die perfekte Lösung braucht. In Burgdorf verwurzelt, schweizweit im Einsatz – wir schaffen Atmosphäre, die begeistert.



WHITELIGHT Veranstaltungstechnik AG

Mitarbeitende: 15
www.whitelight.ch

ST. BEATUS-HÖHLEN
SWISS CAVES

Planen Sie
bereits Ihren
Firmenausflug
oder
Weihnachts-
feier?!

Für Ihren exklusiven Firmenanlass

T 033 841 16 43 | events@beatushoehlen.ch | beatushoehlen.swiss



HIV Aktuell

Nashorn



Positiv

Während der BEA diskutierten Edi Fischer, CEO von MOTOREX und Ronald Christen, CEO der LOEB AG, gemeinsam mit der Fraktionspräsidentin der SVP Barbara Josi sowie HIV-Präsident, Daniel Arn über die Fragestellung, wie Berner Potenzial entfesselt wird. Quintessenz der Diskussion: «Nein, es geht nicht» kann nicht die erste, zweite oder dritte Antwort auf ein Problem sein, es gibt immer Handlungsspielraum. Genau die Position des HIV.



Negativ

Zölle sind schlecht und machen am Ende alle ärmer. Dies lernt man in der Schule und vertieft es im Wirtschaftsstudium. Die Administration Trump hielt es jedoch nicht davon ab, Zölle anzukünden, einzuführen, zu reduzieren und dann teilweise Aufschub zu geben. Diese Unsicherheit und fehlende Planbarkeit ist Gift für die starke Exportwirtschaft im Kanton Bern. Der HIV sagt: machen wir die Hausaufgaben im Kanton.

Neue Mitglieder



Herzlich willkommen!

- Academic Alpha AG in Bern
- ALUAG.CH AG in Nidau
- ARCONIA AG Immobilien- & Baumanagement in Bern
- Brautparadies Thun AG in Thun
- D. Burkhard Bäckerei-Konditorei in Lyss
- Dr. Gurtner Gruppe in Bern
- Frischherz & Partner AG in Langenthal
- G&T Consulting GmbH in Herrenschanzen
- Gantrisch Events GmbH in Riggisberg
- Gross-Artiges Inh. Gross in Münsingen
- Häuselmann AG in Bern
- Haustechnik Bern AG in Bern
- ISS AG, Integrated Scientific Services in Bern
- MARCEL BUSINGER CONSULTING in Thun
- Medtronic (Schweiz) AG in Bern
- Mineralquellen Adelboden AG in Adelboden
- Nitronic AG in Brugg BE
- Now Werbeagentur AG in Basel
- OBJECTIVE FRENCH in Küsnacht ZH
- Puzzle ITC AG in Bern
- RepReno GmbH in Riggisberg
- schilling partners ag in Zürich
- Schori Malerei AG in Brugg BE
- St. Petersinselwein GmbH in Ins
- STEINER B. Newplacement / Change Coaching in Bern
- Swiss Indoors AG in Allschwil
- Towngate Holding AG in Bern
- Vebego AG in Bern
- Weingut Hämmerli in Ins
- WILTENA GmbH in Bern

Firmenjubiläum



Herzliche Gratulation!

- 25 Jahre EWK Herzogenbuchsee AG, Herzogenbuchsee

Impressum

Berner Wirtschaft

Economie bernoise

Herausgeber

Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern
Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern
031 388 87 87
bern-cci.ch
redaktion@bern-cci.ch

Redaktionsleitung

Christian Siegenthaler
HIV Kanton Bern

Anzeigen

Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, Postfach
3001 Bern
031 300 63 82
031 300 63 90
staempfli.com
inserate@staempfli.com

Gestaltungskonzept

diff. Kommunikation AG

Layout & Druck

Stämpfli Kommunikation
Wölflistrasse 1, 3001 Bern
staempfli.com

Fotos

HIV, zvg oder gemäss Bildlegende

Copyright

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers. Die «Berner Wirtschaft»
erscheint vier Mal jährlich.

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern

Kramgasse 2, Postfach
3001 Bern

031 388 87 87

info@bern-cci.ch

bern-cci.ch

HIV-Kalender bis am 4. September 2025

Séminaire juridique UCI Canton de Berne

02.06.2025
17h00–19h00

Le thème du prochain séminaire juridique sera « La résiliation du contrat de travail ».

Sommeranlass HIV-Sektion Emmental

02.06.2025
16:00 Uhr

Traditioneller Sommeranlass der HIV-Sektion Emmental. Dieses Jahr bei der Kambly SA.

Wirtschafts-Zmorge HIV-Sektion Biel-Seeland / Berner Jura

04.06.2025
07:00 Uhr

Im Restaurant La Rotonde in Biel.

Arbeitgebenden-Frühstück mit der IV-Stelle Kanton Bern Wirtschaftsverband Oberaargau

18.06.2025

Exklusive Veranstaltung für WVO-Mitglieder und eingeladene Gäste.

Vertiefungsseminar für Ermächtigte Ausführer

19.06.2025
08:30–17:00 Uhr

Im Kurs lernen die Teilnehmenden, wie sie den Ursprung von Exportwaren korrekt nachweisen, die Anforderungen als Ermächtigter Ausführer erfüllen.

Sommeranlass Wirtschaft Thun Oberland

25.06.2025
17:30–22:00 Uhr

Exklusiver Anlass für Mitglieder von Wirtschaft Thun Oberland und eingeladene Gäste.

Blick hinter die Kulissen HIV-Sektion Biel-Seeland/Berner Jura

05.08.2025
17:00–19:00 Uhr

Das generationen- und kulturübergreifende Lakelive Festival lädt ein und gewährt einen Blick hinter die Kulissen.

Seminar «Aktuelles aus dem Arbeitsrecht» HIV Kanton Bern

12.08 sowie 02.09.2025
09:00–17:00 Uhr

Bringen Sie Ihr Wissen im Arbeitsrecht auf den neusten Stand.

Afterwork U45 «Politik braucht Unternehmergeist» HIV Kanton Bern

19.08.2025
ab 17:00 Uhr

Der Anlass richtet sich an Unternehmerinnen, Unternehmer sowie Geschäftsleitungsmitglieder unter 45 Jahren mit Verantwortung für über 15 Vollzeit-äquivalente.

WirtschaftsLUNCH HIV-Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung

21.08.2025
11:30–13:30 Uhr

Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen ist zu Gast. Im Zentrum steht die Bedeutung der Nationalstrassen für die Gesellschaft und Wirtschaft sowie ein Blick auf die Mobilität der Zukunft.

Breakfast Club HIV-Sektion Bern

21.08.2025
07:00–08:30 Uhr

Früh morgens zu Besuch bei der Blaser Café AG.

Mitglieder besuchen Mitglieder Wirtschaft Thun Oberland

25.08.2025
16:00 Uhr

Exklusiver Anlass bei der Firma Cellwar GmbH für Mitglieder von Wirtschaft Thun Oberland und eingeladene Gäste.

Morgenanlass «Chefsache» Wirtschaftsverband Oberaargau

27.08.2025
06:30–09:00 Uhr

Exklusive Veranstaltung für WVO Mitglieder und eingeladene Gäste.

Arbeitgeber-Lunch HIV-Sektion Emmental

28.08.2025
11:30 Uhr

Der Lunch findet im Gasthof Sternen Neumühle in Zollbrück statt.

Lehrstellenbörse HIV-Sektion Emmental

29.–30.08.2025

Die diesjährige Lehrstellenbörse ist wiederum im Tigersaal in Langnau.